

Vorkommen und Vergesellschaftung von *Ornithopus perpusillus* in der Umgebung von Fulda

UTE LANGE & ELFRIEDE SCHÄFER

Angeregt durch einen Neufund von *Ornithopus perpusillus* (Kleiner Vogelfuß) (vgl. HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988) im Mai 1999 an einer Straßenböschung zwischen den Fuldaer Stadtteilen Zell und Istergiesel (TK 5423/43) und dessen erneuten Bestätigung in der Vegetationsperiode 2000 nahmen sich die Verfasserinnen vor, ältere Fundortangaben dieser Art zu überprüfen. Dabei ging es zum einen darum, ob diese ehemaligen Vorkommen noch vorhanden sind, zum andern sollte aber auch die Vergesellschaftung dieser Art dokumentiert werden.

Darüber hinaus wurden weitere potentielle Standorte im Raum Fulda angefahren und auf ein mögliches Vorkommen des Vogelfußes abgesehen.

Dieser bereits von Linné 1737 verwendete Name bezieht sich auf die Gestalt der Hülsenfrucht, die meist etwas gekrümmt ist und eine gewisse Ähnlichkeit mit einer Vogelzehe hat (MARZELL 1977).

Von den echten Wicken läßt sich diese in einigen Florenwerken auch als Mäusewicke bezeichnete Art leicht dadurch unterscheiden, dass ihre weich behaarten Blätter eine Endfieder und keine Ranke besitzen. Ein typisches Merkmal ist zudem das blattartige Tragblatt, das sich unmittelbar unterhalb des Blütenköpfchens befindet.

Die nach OBERDORFER (1990) als ziemlich selten und in der Hessischen Roten Liste (BUTTLER & al. 1996) für die Region Nordost als gefährdet eingestufte Pflanze gedeiht bevorzugt auf sandigen, kalkarmen Böden, wie z.B. in offenen Heideflächen (hier vor allem an Heidewegen), auf Brachen, Äckern sowie in Föhrenwäldern. Insgesamt sind ihre Vorkommen jedoch sehr zerstreut.

Das allgemeine Verbreitungsgebiet des zum subatlantischen Florenelement zählenden Vogelfußes erstreckt sich nach HEGI (1964) von Spanien, Frankreich, Westitalien über die Nordschweiz und Deutschland bis nach Irland, Schottland, Dänemark sowie nach Polen und Rußland. Außerhalb von Europa – mit Ausnahme der Kanaren – dagegen fehlt diese Art. In Deutschland ist sie vor allem in den Sandgebieten von Rhein, Elbe und Oder sowie auf den West- und Nordfriesischen Inseln verbreitet.

Hinsichtlich seiner Verbreitung in Hessen zeigt der Vogelfuß einen eindeutigen Schwerpunkt in Südhessen, insbesondere den Großräumen Frankfurt und Darmstadt. Von hier aus dünnt sich sein Vorkommen nach Nordosten hin in Richtung Rhön sehr stark aus und er weist in dieser Mittelgebirgsregion nur noch vereinzelte Vorkommen auf. Sehr isolierte Fundstellen sind dann noch im Kreis Marburg-Biedenkopf (TK Kirchhain) und im Bereich der TKs Bad Sooden-Allendorf im Werra-

Meißner Kreis sowie Gemünden/ Wohra und Arolsen im Kreis Waldeck-Frankenberg anzutreffen (vgl. HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988).

Was seine Vorkommen in der Umgebung von Fulda und in der Rhön betreffen, so ist ein Fundort von *Ornithopus* bereits bei DANNENBERG (1870) in der Nähe des Sulzhofes verzeichnet. Obwohl DANNENBERG hierzu keine genaueren Angaben macht, bevorzugt aber in der näheren Umgebung seines Wohnortes forschte (DANNENBERG 1870, S. 34), ist davon auszugehen, dass es sich bei der genannten Örtlichkeit um ein Anwesen westlich von Löschenrod (TK 5523/22) handelt. DENNER (1909) meldet in seinem IV. Nachtrag *Ornithopus - perpusillus*-Wuchsstellen am Rasenplatz bei der Eichenzeller Warte und bei Flieden. GOLDSCHMIDT (1911) beschreibt die Verbreitung des Vogelfußes im Rhöngebirge als sehr zerstreut, vornehmlich auf breiten Nadelwaldwegen im Mittleren Buntsandstein vorkommend. In seinem VII. Nachtrag zur „Flora des Rhöngebirges“ benennt er Adolphseck sowie die bereits erwähnte Eichenzeller Warte als entsprechende Fundorte.

Auch ELFRIEDE SCHÄFER konnte 1976 und noch 1996 diese seltene Art an der Eichenzeller Warte (TK 5524/12) beobachten (Herbarbelege). Mehrmaliges Absuchen dieser Flächen sowie anderer sandiger und damit als Wuchsort geeignet erscheinende Areale in der Umgebung des Wartturms sowie im naheliegenden Wildpark von Schloß Fasanerie (= Adolphseck; TK 5424/33 und 34) war in der Vegetationsperiode 2000 jedoch vergeblich. Denn trotz der intensiven Nachsuche konnten hier keine aktuellen Nachweise mehr erbracht werden, so dass die Art an den aufgeführten Stellen als verschollen angesehen werden muss. Insbesondere am genannten Rasenplatz bei Eichenzell ist die Vegetation zu üppig, es fehlen die früher vorhandenen mageren offenen Stellen, an denen der Vogelfuß angemessene Lebensbedingungen vorfinden könnte. Die regelmäßige Rasenpflege sowie „Möblierung“ dieser Fläche mit Grillplätzen, Sitzgruppen und Kinderspielgeräten haben vermutlich maßgeblich zur Zerstörung dieses Wuchsortes beigetragen. Die Ränder der angrenzenden Sandäcker erscheinen zu stark gespritzt, als dass hier ein Gedeihen von *Ornithopus* möglich wäre. Ähnliches trifft für den früheren Fundort im Wildpark zu, in dem die ehemals offenen, sandigen Bereiche heute weitgehend mit Birken bestanden sind.

Reichhaltige Bestände von *Ornithopus perpusillus* konnten dagegen auf zwei Feld- bzw. Waldwegen in der Nähe des Gänsegrabens bei Altenfeld beobachtet werden (TK 5525/13). Dabei ist das Vorkommen auf dem am Waldrand entlang führenden Weg (vgl. Belegaufnahmen 4 und 5) Herrn UWE BARTH bereits seit 1997 bekannt. Bei einer zweiten Begehung dieser beiden Aufnahmeflächen Ende August konnten noch weitere recht üppige Vorkommen von *Ornithopus* am Rande des unmittelbar am Weg liegenden Roggenfeldes festgestellt werden. Erfreulicherweise wurde der Vogelfuß hier von *Arnoseris minima*, einer stark gefährdeten Composite (vgl. Rote Liste Hessen; RL 2) sowie von *Stachys arvensis*, ebenfalls einer Rote-Liste-Art (RL 3), begleitet (vgl. Belegaufnahmen 4 und 5).

Bestätigt werden konnte zudem eine von BARTH 1996 mitgeteilte Wuchsstelle von *Ornithopus* auf einem Feldweg in der Nähe eines Hochsitzes am Waldrand nördlich von Hettenhausen (TK 5524/24; vgl. Belegaufnahme 9). Auch im Jahr 2000 trat der Vogelfuß hier wieder recht zahlreich auf.

Eine weitere Fundortangabe (BARTH 1996) bezieht sich auf den Bereich der Hochspannungstrasse südlich von Pilgerzell (TK 5424/34). Ob die Art allerdings nach der zwischenzeitlich eingetretenen Sukzession an dieser Stelle noch vorkommt, muss vorerst offen bleiben (mdl. U. BARTH).

Ferner finden sich reiche Bestände von *Ornithopus perpusillus* (vgl. Belegaufnahme 8) im sandigen Randbereich des Kaliwerkgeländes bei Neuhoef (TK 5523/23), obwohl im Vergleich zum Vorkommen von 1990 (SCHÄFER 1992) auf dem Werksgelände einige strukturelle Veränderungen eingetreten sind.

Neben dem Vogelfuß finden sich in den hier vorgestellten Aufnahme­flächen weitere säurezeigende Arten wie *Agrostis capillaris*, *Anthoxanthum odoratum*, *Arnoseria minima*, *Jasione montana*, *Luzula campestris*, *Rumex acetosella* und *Stachys arvensis*. Als typische Begleiter kommen häufig noch *Bromus hordeaceus*, *Festuca ovina* agg., *Festuca rubra*, *Hieracium pilosella*, *Hypericum perforatum*, *Leontodon autumnalis*, *Plantago lanceolata* und *Trifolium dubium* hinzu.

Literatur

- BARTH, U.: Fundmeldungen. In: Botanik und Naturschutz in Hessen 8: 109-114, Frankfurt/Main 1996.
- BUTTLER, K. P. & al.: Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens. 3. Fassung. Hess. Ministerium des Innern und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz (Hrsg.) 1996.
- DANNENBERG, E.: Verzeichniss der Phanerogamen und Gefässkryptogamen der Umgebung von Fulda, soweit sie bis Frühjahr 1869 nachgewiesen sind. Ber. Ver. Naturkde., H. 1: 31-69, Fulda 1870.
- DENNER, W.: Vierter Nachtrag zu dem Verzeichnisse der Phanerogamen und Gefässkryptogamen der Umgebung von Fulda. Ber. Ver. Naturkde., H. 9: 45-47, Fulda 1909.
- ELLENBERG, H. & al.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. 2. Aufl. Göttingen 1992.
- GOLDSCHMIDT, M.: Die Flora des Rhöngebirges VII. Nachträge zu I-VI. Verh. Phy.-Med. Ges. N.F. 41: 151-170, Würzburg 1911.
- HAEUPLER H. & P. SCHÖNFELDER (Hrsg.): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart 1988.
- HEGL, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. IV (3). Carl Hanser Verlag München 1964.
- MARZELL, H.: Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen. Bd. III. Hirzel-Verlag Stuttgart 1977.
- OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 6. Aufl. Stuttgart 1990.
- SCHÄFER, E.: Floristische Meldungen. In: Botanik und Naturschutz in Hessen 6: 116-118, Frankfurt/Main 1992.

Verfasserinnen

Dr. Ute Lange, Kürassierstr. 41, 36041 Fulda
Elfriede Schäfer, Hoherodskopstr. 10 b, 36041 Fulda

Belegaufnahmen

Aufnahme Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Datum	16.5.	16.5.	18.5.	18.5.	18.5.	28.8.	28.8.	17.6.	11.9.
Aufnahmefläche (m ²)	3	3	2	4	2	1	1	2	4
Artenzahl	18	19	9	9	12	12	13	12	12

Ornithopus perpusillus	r	+	1	2a	1	1	1	2a	1
------------------------	---	---	---	----	---	---	---	----	---

Weitere Säure- bzw. Starksäurezeiger

Rumex acetosella	+	1	1	2a	+	1	r	+	1
Hypochaeris radicata	.	+	.	1	+	r	r	r	1
Agrostis capillaris	+	+	.	1	.	.	1	+	2a
Scleranthus annuus	.	.	+	.	.	1	1	.	r
Arabidopsis thaliana	+	r	.	.	.	.	.	.	.
Hieracium umbellatum	+	r	.	.	.	.	.	.	.
Myosotis discolor	r	+	.	.	.	.	.	.	.
Danthonia decumbens	+	.	.	.	+	.	.	.	.
Luzula campestris	r	.	.	.	+	.	.	.	.
Jasione montana	.	+	.	.	.	.	r	.	.
Calluna vulgaris	.	.	.	.	2a	.	r	.	.
Arnoseris minima (RL 2)	.	.	.	.	.	1	+	.	.
Veronica officinalis	.	r	.	.	.	.	.	.	.
Anthoxanthum odoratum	.	.	.	+	.	.	.	.	.
Deschampsia flexuosa	.	.	.	.	+	.	.	.	.
Spergula arvensis	.	.	.	.	.	+	.	.	.
Stachys arvensis (RL 3)	.	.	.	.	.	r	.	.	.
Gnaphalium uliginosum	.	.	.	.	.	r	.	.	.
Hypericum humifusum	.	.	.	.	.	.	+	.	.

Sonstige Begleiter

Plantago lanceolata	+	+	r	r	.	.	.	1	1
Festuca rubra	2b	2b	2a	+	+	.	.	.	.
Hypericum perforatum	2a	1	.	.	.	.	.	2a	.
Hieracium pilosella	.	1	1	1	+	.	.	.	r
Trifolium dubium	+	1	.	.	.	.	.	2a	.
Bromus hordeaceus	+	r	.	.	.	.	.	+	.
Festuca ovina agg.	.	.	.	+	+	.	.	.	+
Leontodon autumnalis	.	.	.	.	.	.	+	r	1
Erophila verna	+	r	.	.	.	.	.	.	.
Galium verum	r	r	.	.	.	.	.	.	.
Campanula rapunculus	.	r	.	.	.	.	.	+	.
Poa pratensis	.	.	+	.	.	.	.	+	.
Trifolium pratense	.	.	+	.	.	.	.	.	r
Anthemis arvensis	.	.	.	.	.	1	+	.	.
Viola arvensis	.	.	.	.	.	r	r	.	.
Cerastium glomeratum	+	.	.	.	.	.	.	.	.

Aufnahme Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<i>Veronica arvensis</i>	r	.	.	.	.	.	.	.	.
<i>Centaurea cyanus</i>	r	.	.	.	.	.	.	.	.
<i>Vicia hirsuta</i>	.	r	.	.	.	.	.	.	.
<i>Leucanthemum vulgare</i>	.	.	r	.	.	.	.	.	.
<i>Genista tinctoria</i>	+
<i>Hieracium spec.</i>	r	.	.	.	.
<i>Polygonum aviculare</i>	r	.	.	.
<i>Holcus lanatus</i>	r	.	.
<i>Trifolium campestre</i>	+	.
<i>Achillea millefolium</i>	1

Aufnahmeorte

- Nr. 1: Straßenböschung zwischen Zell und Istergiesel, TK **5423/43**
 Nr. 2: Straßenböschung zwischen Zell und Istergiesel, TK **5423/43**
 Nr. 3: Feldweg in der Nähe des Gänsegrabens bei Altenfeld, TK **5525/13**
 Nr. 4: Waldrandweg in der Nähe des Gänsegrabens bei Altenfeld, TK **5525/13**
 Nr. 5: Waldrandweg in der Nähe des Gänsegrabens bei Altenfeld, TK **5525/13**
 Nr. 6: Ackerrand in der Nähe des Gänsegrabens bei Altenfeld, TK **5525/13**
 Nr. 7: Ackerrand in der Nähe des Gänsegrabens bei Altenfeld, TK **5525/13**
 Nr. 8: Fläche am Rand des Kaliwerkgeländes bei Neuhoof, TK **5523/23**
 Nr. 9: Feldweg am Waldrand nördlich von Hettenhausen, TK **5524/24**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Lange Ute, Schäfer Elfriede

Artikel/Article: [Vorkommen und Vergesellschaftung von *Ornithopus perpusillus* in der Umgebung von Fulda 53-57](#)